

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 18

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift L. Jahrgang.

Basel.

3. Mai 1884.

Nr. 18.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Elgger.

**Inhalt:** Studien über die Frage der Landesverteidigung. (Fortsetzung.) — Ueber Pferdeerziehung und Bändigung. (Schluß.) — Gildenoffenschaft: Bericht des Bundesrathes an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahre 1883. Verlegung von Militärschulen. — Ausland: Oesterreich: Vortrag im militär-wissenschaftlichen und Kasino-Verein. Italien: Kurs für Reitlehrer. — Bibliographie.

## Studien über die Frage der Landesverteidigung.

Von Gato.

(Fortsetzung.)

**Benutzung der unser Land durchziehenden strategischen Linien durch fremde Heere.**

Es ist klar, daß ein Land, welches im Herzen Europa's und quer auf zwei verschiedenen Kriegstheatern liegt, den politischen Stürmen, die Mitteleuropa von Zeit zu Zeit durchtoben, nicht entgehen kann, sondern unwillkürlich in den Strudel der Ereignisse mit hineingerissen wird. Wir erinnern nur an folgende weltgeschichtliche Episoden:

Den gewaltigen Kampf zwischen Römerthum und Germanenthum, an die Stürme der Völkerwanderung, die inneren und äußeren Krisen des Frankenreiches, an die Kämpfe um den Besitz des Doppelthores zwischen den kleinburgundischen Königen und den deutschen Kaisern, an die Römerzüge dieser letzteren, an das Ringen um die weltliche Macht zwischen Kaiserthum und Papstthum, an die Kämpfe des Bürgerthums gegen Fürsten und Adel, an die jahrelange blutige Fehde um den Besitz Mailands, an den dreißigjährigen Religionskrieg und den Kampf um die rhätischen Alpenpässe zwischen Oesterreich-Spanien und Frankreich-Venedig, an die aggressive Politik Ludwigs XIV., durch welche der durch so enge Interessen mit der Schweiz verknüpfte nördliche Thorweg an Frankreich fiel, an die Kriege der ersten französischen Republik und des ersten Kaiserreiches, sowie an den europäischen Kreuzzug wider Frankreich in den Jahren 1813/15. In alle diese zentraleuropäischen Handel wurde unser Land mehr oder weniger tief verwickelt.

Da es stets nützlich ist, aus den Erfahrungen

der Vergangenheit Lehren für die Zukunft zu ziehen, eingedenk des Schiller'schen Spruches „Weltgeschichte — Weltgerichte“ wollen wir in Kürze die hauptsächlichsten Benutzungen der durch unser Land führenden strategischen Linien durch fremde Heere aufzählen.

Im 2. Jahrhundert v. Chr. zogen die Cimbern, denen sich die Helvetier angeschlossen, in der allgemeinen Richtung der Longitudinale III (vielleicht auch unter Benutzung der Longitudinale I) durch das Doppelthor zwischen Vogesen und Alpen nach dem Kriegstheater der Rhône und Saône in der Absicht, nach Italien einzubringen.

Dieser Einfall barbarischer Völker, sowie die Auswanderung der Helvetier im 1. Jahrhundert v. Chr. veranlaßte die Römer, sich in den Besitz des Kriegstheaters der Alpen zu setzen, um sich durch Besetzung der Alpenübergänge gegen ähnliche Invasionen zu schützen. Bei der Realisirung dieses großartigen Planes geriethen Helvetien, Naurachien, Wallis und Rhätien, d. h. das Doppelthor zwischen Vogesen und Alpen, sowie die mittlere Zone des Kriegstheaters der Alpen in die Hand der Römer. Vom Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis Anfang des 5. Jahrhunderts n. Chr. bauten und benutzten dieselben jene Militärstraßen, welche zum Theil noch heute die strategischen Linien unseres Landes markiren. Da entstanden die Longitudinalen I, II, III und die Transversalen 1, 8, 9 und 10, vermittelt deren die Römer ihre Legionen in kürzester Linie vom Kriegstheater des Po nach demjenigen der Rhône-Saône, des mittleren Rheins und der oberen Donau, oder von dem Kriegstheater der Rhône-Saône nach dem mittleren Rhein, dem Neckar-Main und der oberen Donau werfen konnten.

Im 5. und 6. Jahrhundert, ja sogar noch im 7.,